

Billige Konkurrenz

Betrifft: Bericht über den Langenzener Bürgerbus Buebla.

Öffentlicher Personennahverkehr ist ein Draufzahlgeschäft und wird als Teil der Daseinsvorsorge staatlich subventioniert. Wenn nun eine Behörde einem Wirtschaftsunternehmen eine Genehmigung zum Betrieb einer Linie erteilt, dann ist diese Genehmigung mit Rechten und Pflichten verbunden.

Der Busunternehmer hat unter anderem Personal und Treibstoff zu zahlen und pocht verständlicherweise auf seine Rechte. Deshalb lässt mich die Zwischenüberschrift „Ungeliebte Konkurrenz“ etwas ratlos zurück, soll das Busunternehmen de facto enteignet werden, nur weil der Bürgerbus alle Stadtteile erreichen will?

Ich kann auch die Gewerkschaft ver.di gut verstehen: Wenn nun andere Städte und Gemeinden dem Beispiel folgen und Ehrenamtliche dafür hernehmen, dann werden Leistungen unter den realen Kosten angeboten, dann wird den Unternehmen die Wettbewerbsgrundlage entzogen und dann ist das Lohndumping.

Warum soll eigentlich keiner hinterfragen dürfen, warum der Staat Geld ausgibt, um die Zenngrundbahn und die Buslinie Ammerndorf-Langenzenn zu finanzieren und dann aus einer anderen Kasse mit dem Bürgerbus eine Konkurrenz installiert, die

unter ganz anderen Bedingungen startet. Natürlich muss die Frage aufgeworfen werden, ob das nicht zu einer gegenseitigen Verdrängung und einem „Kannibalisierungseffekt“ führt. Da verbietet es sich meiner Meinung nach, die Angelegenheit mit „querstellen“ und „Hick-Hack“ zu kommentieren.

Ich kann übrigens auch den VGN verstehen, schließlich wurde er geschaffen, damit man möglichst alle Verkehrsmittel in seinem Gebiet mit einer Fahrkarte nutzen kann, um die Kleinstaaterei im ÖPNV zu beenden. Hätte man seitens der Verantwortlichen den VGN-Stadtтарif gewählt, dann würde die Fahrt vom Bahnhof in einen Außenort zwar 1,20 statt 1,00 Euro kosten, aber für jemanden, der von Nürnberg kommt, wird neben den 4,70 Euro für die VGN-Einzelkarte zusätzlich der Buebla-Euro fällig.

Günter Fremuth, Wilhelmsdorf

Auf dieser Seite werden keine redaktionellen Meinungsäußerungen, sondern die Ansichten der Einsender wiedergegeben. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor, die Zuschriften dürfen höchstens 2500 Anschläge haben. Die Verfasser sollten Anschrift und Telefonnummer angeben, auch bei E-Mails.

Ganz still und leise ohne ein Wort
gingst Du von Deinen Lieben fort.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruht es still und unvergessen.
Es ist sehr schwer zu verstehen,
dass wir uns nicht mehr wieder sehen.

Heinrich Schütz

* 12. 2. 1953

† 9. 4. 2011

90762 Fürth, Blumenstraße 53

elbeck
mit Dina

Fürther Fri
9.40
11.00
10.20
13.20
12.30
Heilig-Geis
12.30
Burgfarmb
12.30
9.40

Be

Die Beisetz

Heinersc

ist von ur

Trane
11.00
abzu



Ko
Die